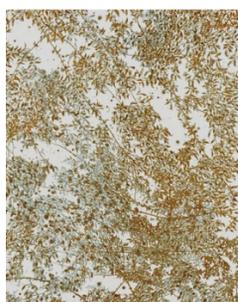


Style

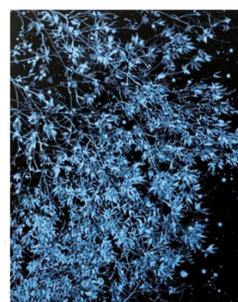
Reiz des Ungewöhnlichen

Astronomie, Baumkronen, Beton:
Ein Blick in drei aktuelle Ausstellungen.

Véronique Arnold:
«Plis de l'univers»,
2018, Stickerei auf
Leinen, 90 × 115 cm,
24 000 Franken
(Galerie Stampa,
Basel).



Sue Arrowsmith: «You make me want to live again», 2019, Mischtechnik auf Alu, 103 × 79 cm, 9800 Franken (Galerie Andres Thalmann, Zürich).



Sue Arrowsmith: «To tempt you in», 2019, Mischtechnik auf Alu, 76 × 61 cm, 7500 Franken (Galerie Andres Thalmann, Zürich).

KATRIN BACHOFEN

Wer glaubt, in der Kunst sei alles erfunden worden, kann sich in drei aktuellen Galerieausstellungen eines Besseren belehren lassen.

Die französische Künstlerin Véronique Arnold etwa (geboren 1973 in Strassburg) begibt sich mit ihren textilen Arbeiten, Glasobjekten und Zeichnungen auf ebenso poetische wie philosophische Reisen in Geschichte, Literatur und Natur. Ihre zweite Einzelausstellung «We are the universe» bei der Basler Galerie Stampa ist dem Universum und seinen astronomischen Phänomenen gewidmet. Bilder des Weltraumteleskops Hubble hat Arnold in farbenprächtigen Stickereien übersetzt, mit denen sie die Wunder und unendlichen Weiten des Kosmos preist und zugleich die Selbstbezogenheit des Menschen und den Ursprung allen Lebens infrage stellt. Für Arnold ist dies alles die Gelegenheit, sich über das Geheimnis des Weltalls zu wundern und sich dabei von den eigenen egoistischen Grenzen zu entfernen (bis 31. August).

Malen mit Beton

Die Ausstellung «Malen mit Beton» in der Zürcher Galerie Stephan Witschi widmet sich dem Kunst-am-Bau-Projekt von Christoph Haerle für den Neu-

bau des Bürgerspitals Solothurn. Der Neubau wird 2020 eröffnet und damit auch das seit 2017 mit Akribie geplante Kunstwerk von Haerle – eine farbige, fünf Meter hohe und sechzig Meter lange Betonmauer, die zum Haupteingang des Spitals führt.

In Zusammenarbeit mit einem Team von Experten, Praktikern und Maschinisten ist ein aussergewöhnliches Werk entstanden, für welches der Künstler ein Verfahren erarbeitet hat, das Malen mit Beton ermöglicht. Die Entwicklung von der Idee über die Planung bis zur Realisierung hat einen neuen Weg der Betonverarbeitung eröffnet. Die Ausstellung in der Galerie Witschi zeigt neben Entwurfsmaterial, Plänen und einem Dokumentarfilm über das Projekt, der Haerles Vorarbeit visualisiert, auch Betonbilder und -würfel, die in demselben neuartigen Verfahren entstanden sind, sowie Nagellackbilder. Die Preise in der Ausstellung reichen von 1700 Franken für die Nagellackbilder bis zu 3200 Franken für die Betonbilder (bis 13. Juli).

Weiches Sonnenlicht, das durch das Laub von Baumkronen rieselt und gemeinsam mit einer lauen Brise ein stetig wechselndes Spiel von Licht und Schatten erzeugt: Es sind Momente wie diese, die Sue Arrowsmith in ihren Bildern festhält, welche nun in der Ausstellung «Let the wind blow through your heart» in der Zürcher Galerie Andres Thalmann zu sehen sind. Arrowsmith, 1968 geboren, gehört zu

den führenden britischen Kunstschaaffenden ihrer Generation. Licht, sagt sie, ist immer um uns, aber wir nehmen es oft nicht richtig wahr. Die Künstlerin liebt den Blick nach oben. In die Wipfel der Bäume und die bewegten Muster, die Laub, Wind und Sonne dort bilden. In ihrem Atelier beginnt dann ein mehrstufiger Abstrahierungsprozess.

Licht als Substanz

Aus ihren Fotografien entstehen Bilder, deren Substanz das Licht ist. Zunächst projiziert sie die entwickelten 35-mm-Dias auf eine Wand in ihrem Atelier. Aus den Ästen und Zweigen, Blättern und Stielen wird ein dichtes zweidimensionales Muster. Ein weiterer Schritt der Abstrahierung folgt mit dem eigentlichen Malprozess. Die Künstlerin arbeitet mit flüssigen Tuschen, Aquarell- und Acrylfarben auf sehr unterschiedlichen Materialien wie Papier und Leinwand, aber auch Holzplatten oder Aluminiumpanels. Das der Natur entnommene Motiv wird zu einem abstrakten Muster. Mit dem Einsatz kontrastreicher Farben steigert sie den Eindruck der Abstrahierung wie auch die ästhetische Wirkung.

Schönheit in der Kunst steht heute unter dem Verdacht der Oberflächlichkeit. Bei Arrowsmith ist es jedoch dank den reduzierten Formen und kühnen Farbkombinationen eine Schönheit, die sich nicht anbietet, sondern etwas Forderns hat (bis 13. Juli).



Véronique Arnold:
«Galaxies» (Detail),
2019, Stickerei auf
Textil, 150 × 138 cm,
35 000 Franken (Ga-
lerie Stampa, Basel).



Christoph Haerle,
Betonwürfel, 2019,
Unikate, je 15 × 15 ×
15 cm, je 1900
Franken (Galerie
Witschi, Zürich).

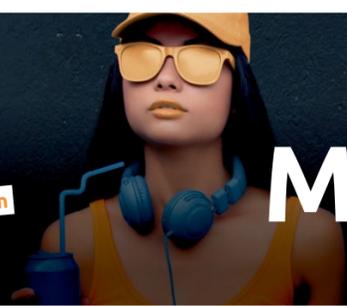


SCHÖNHEIT
GILT IN DER
KUNST ALS
OBERFLÄCHLICH.

ANZEIGE

together

Die Maturanden-Messe bringt
Hochschulen und Unternehmen mit
MaturandInnen, BerufsmaturandInnen
und FachmaturandInnen zusammen.



MATURANDEN-MESSE

→ Weitere Informationen: www.together.ch/maturanden-messe

4. SEPTEMBER 2019
STAGEONE, ZÜRICH-OERLIKON